German
Martin Luther Church
Ottawa

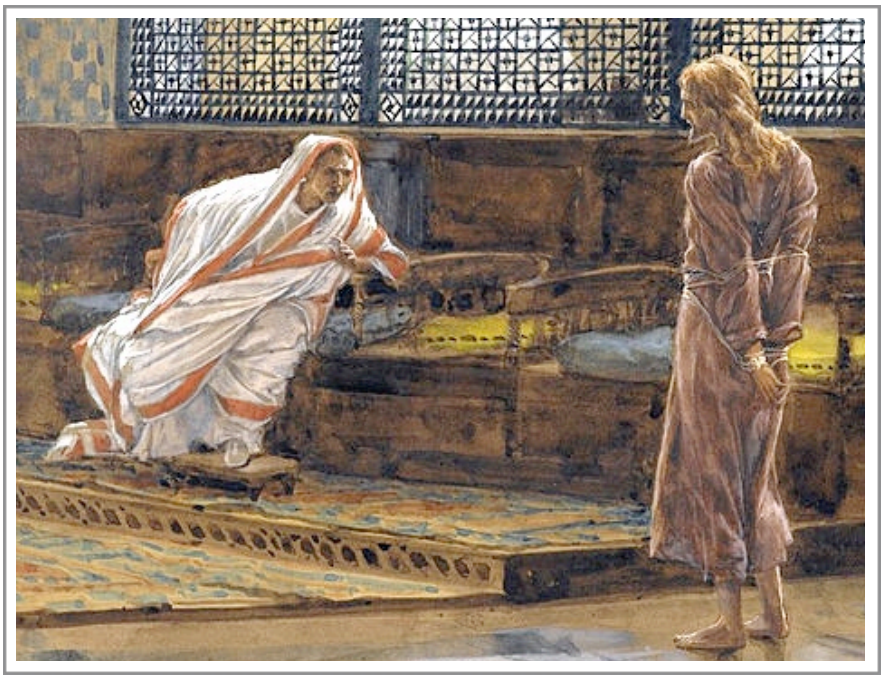
2017/1 – März bis Mai

Martin-Luther-Gemeinde Ottawa
499 Preston St
Ottawa ON K1S 4N7
ph (613) 233-1671
fax (613) 627-6173
info@glco.org
www.glco.org

▸ Was ist Wahrheit?

Liebe Gemeinde,

Pontius Pilatus hat seinen Platz in der Geschichte. Er war es, der das Todesurteil über Jesus aus Nazareth fällte, da er als römischer Präfekt allein das Recht hatte, ein solches Urteil auszusprechen. Deshalb wird er in der Passionsgeschichte aller Evangelien erwähnt. Darüber hinaus hilft er bei der Datierung des ersten Auftretens von Johannes dem Täufer. Immer wenn Christen das Glaubensbekenntnis sprechen, wird sein Name genannt. Es ist sicher nicht übertrieben, wenn ich behaupte, dass sein Name millionenfach jeden Sonntag weltweit ausgesprochen wird. Seinen Vornamen kennen wir nicht. Eine schillernde Gestalt, ein wohl grausamerer Herrscher als er in biblischen Zusammenhängen dargestellt wird. Es gibt einige Erwähnungen von ihm in lateinischen Geschichtsbüchern, und es kann als einigermaßen sicher gelten, dass er im Jahr 36 abgesetzt wurde, weil er einen Pilgerzug auf den Berg Garizim auf die brutal-blutige Weise von Soldaten stoppen ließ. Hinzu kam, dass er beschuldigt wurde, sich aus dem Tempelschatz in Jerusalem bereichert zu haben. Dass er privat eine Wasserleitung auf Staatskosten in sein Haus bauen ließ, kam bei dem Prozess gegen ihn auch noch heraus. Dieser Mann, der von den nun wahrlich nicht zimperlichen Römern wegen zu großer Grausamkeit, Diebstahl, Bestechung und Veruntreuung von Staatsgeldern sein Amt verlor, hat allein deshalb, weil er mit Jesus zusammentraf, einen Platz in der Geschichte. In der



koptischen Kirche wird er sogar als Heiliger verehrt. Dort hat man bei ihm, ganz ähnlich wie bei Judas, weiter gedacht. Schließlich wurde durch sein Wirken überhaupt erst möglich, was wir in dieser Zeit bedenken und zu Ostern feiern, nämlich der Kreuzestod von Jesus und die Auferstehung am Ostermorgen.

Am ausführlichsten wird die Begegnung zwischen Jesus und Pontius Pilatus von Johannes beschrieben. Dessen Absicht, deutlich zu machen, dass vor allem die Juden am Tode von Jesus schuldig seien, führt dazu, dass er den Chef der römischen Besatzungsmacht so darstellt, als sei dieser im Grunde von der Unschuld von Jesus überzeugt und habe sein Todesurteil nur gesprochen, weil er erpresst worden war. (Die Drohung, ihn als einen, der „nicht ein Freund des Kaisers ist“, anzuzeigen). Ganz sicher ist die Darstellung des Gespräches zwischen Jesus und ihm kein historischer Bericht, aber es ist eine großartige Beschreibung von dem, was Despoten und Machtmissbrauch zu allen Zeiten charakterisiert.

Es dreht sich in diesem Gespräch juristisch um die Frage, ob Jesus politische Ambitionen auf ein Königsamt hat – das wäre Hochverrat, oder ob seine Rede vom Reich Gottes völlig unpolitisch ist. "Ich bin ein König", bestätigt ihm der gefangene Jesus, Zimmermannssohn aus Nazareth. Aber er sagt weiter: "Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme." Das versteht der Römer ganz offensichtlich nicht. Dafür allerdings hat er klare Vorstellungen von dem, was da angesprochen ist, nämlich der Wahrheit. So fragt er zurück "Was ist Wahrheit?" Was für einen Ton hat sich Johannes bei dieser Frage wohl vorgestellt? Einen offenen, neugierigen, ehrlich interessierten? Einen aggressiv verhörenden? Oder einen resignierten-zynischen, vielleicht eher abfälligen Ton, also einen Pontius Pilatus, der ernsthaft Zweifel daran hat, dass es so etwas wie Wahrheit überhaupt geben kann? Ich bin geneigt, das letztere zu vermuten. Machthaber sind leider oft zynisch, und sie wissen recht gut, dass Wahrheit nicht immer für alle gleich ist und gern von den Mächtigen manipuliert wird. Sie tun das mehr oder weniger geschickt. Pilatus ist da recht direkt, er weiß, dass er diesen Jesus freisprechen müsste, aber er vermeidet den Konflikt mit denen, die anderer Meinung sind und tut so, als ob ob er sich heraushalten könne. Er wäscht seine Hände symbolisch in Unschuld. Wer da in Wahrheit vor ihm stand, das wird erst Tage später zu Ostern deutlich. Ein römischer Hauptmann spricht es aus: Dieser ist wahrhaftig Gottes Sohn gewesen.

Was ist Wahrheit? Sie ist, das erzählt auch diese Geschichte, besonders gefährdet, wenn sie in die Nähe der Macht gerät. Wir werden das in den vor uns liegenden Wahlkämpfen in Europa leider auch beobachten können, genau so wie wir es vor und nach den Wahlen bei unseren südlichen Nachbarn erleben. Damals wie heute kommt nicht nur die Wahrheit unter die Räder, sondern auch die einfachen Menschen. Wie froh bin ich da, dass die Geschichte von Jesus nicht mit Pilatus endet, sondern zu Ostern. Jesus sagte einmal: “Ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen!“ Möge das für uns zu Ostern mit der freudigen, weltverändernden Erfahrung der Auferstehung wahr werden und im Weltgeschehen auch.

Ihr Pastor Friedrich Demke

▶ Bericht der Präsidentin

Liebe Gemeindemitglieder,

ein paar Tage hat es schon getaut, und man denkt, der Frühling kann schon kommen. Aber wir kennen das besser, es ist noch etwas zu früh zum Freuen. Karl Meinert hat mit viel Eifer für das Schneeräumen in diesem Jahr gesorgt, wir danken ihm und hoffen alle, dass er das Meiste geschafft hat. Der große Schneewall, der einige Tage den Eingang und unsere beiden Parkplätze vor der Tür blockiert hat, ist nun endlich weggeschafft worden. In wenigen Tagen feiern wir Aschermittwoch, und damit beginnt die Fastenzeit. Ein Zeichen auch, dass das Osterfest nicht mehr so weit ist.

In der nächsten Woche feiern wir den Weltgebetstag, wie immer zusammen mit der St. Albertusgemeinde. In diesem Jahr sind wir dort zu Gast. Die Lieder und Gebete kommen aus den Philippinen, und wie immer wird der Quodlibet-Chor uns beim Singen helfen. Doch wie alle wissen, wird es auch nicht so sein wie immer. Pater Ernst Schönhammer, der am 30. Dezember verstorben ist, wird nicht mehr dabei sein. Wir haben so viele gute Jahre mit ihm erleben dürfen und sind Gott dankbar, dass er hier als Priester so lange tätig sein konnte. Unser Mitgefühl geht auch an die Gemeinde in St. Albertus, die Pater Schönhammer nicht nur sehr vermisst, sondern auch unsichere Zeiten vor sich hat. Mit Msgr. Feichtinger wurde zum Glück schnell ein deutsch sprechender Interimspfarrer gefunden, aber keiner kann im Moment sagen, wie es auf Dauer für die Gemeinde weitergehen wird.

Das Weihnachtsfest ist gefühlt schon wieder so lange her, trotzdem möchte ich allen, die am Gelingen der Feiertage mitgewirkt haben ganz herzlich danken. Der Neujahrsempfang war gut besucht, wir hatten seit vielen Jahren diesmal die österreichische Botschaft vertreten, und der stellvertretende Leiter, Bernhard Faustenhammer, sprach ein Grußwort. Unser deutscher Botschafter konnte in diesem Jahr nicht dabei sein, der Wein aber war trotzdem von ihm spendiert worden. Für das leibliche Wohl haben Emmi Moll, Irmgard König, Ingrid Daume, Helga Schipman und Rosemarie Pallasch gesorgt. Ganz herzlichen Dank dafür. Für mich war es ein ganz besonderer Empfang, denn es war das erste Mal, dass ich als Präsidentin eine Rede halten musste.

Ich möchte Sie an dieser Stelle schon einmal daran erinnern, dass wir am 23. April nach dem Gottesdienst unsere Jahresversammlung haben werden. Bitte merken Sie sich diesen Termin unbedingt vor. Wir suchen noch Personen, die im Gemeinderat mitarbeiten möchten. Wer selbst dazu bereit ist, oder eine Idee hat, wen wir fragen können, melde sich bitte bei mir oder bei Pastor Demke.

Geplant haben wir für den Juni ein Sommerfest, mit Tanz und gutem Essen. Der genaue Termin wird noch bekannt gegeben, aber es wird vermutlich der 10. Juni sein.

Ihre Heidi Rausch

► Pater Ernst Schönhammer, O.M.I.

Joachim Moskau

Wir alle suchen Geborgenheit. Wir kennen und erkennen viele Formen der Geborgenheit im menschlichen Leben. Wir können und dürfen uns im Schoß unserer Familie sicher und geborgen fühlen. Mit etwas Glück an der Seite eines geliebten Mitmenschen. Oft wohl auch in größeren Gemeinschaften. Unsere Glaubensgemeinschaften können uns wärmende Obhut gewähren.

Gegen Ende Dezember konnten Teilnehmer des weihnachtlichen Krippenspiels in der St. Albertus Pfarrgemeinde Gefühle der Geborgenheit erfahren. Die Kinder tasteten sich durch die vertraute Saga von der Geburt Christi. Der ökumenische Chor ‚Quodlibet' sang unter der stets souveränen Führung von Simone Oberacher. Es war ein Moment ruhiger Beschaulichkeit und großer zwischenmenschlicher Geborgenheit.

Ganz hinten im aufmerksam staunenden Publikum saß Ernst Schönhammer. Er wirkte entspannt, mit einem fast nur angedeuteten Lächeln. Was sich vor ihm, den Kindern, dem Chor, der Gemeinde entfaltete, war nicht zu allerletzt sein vollendetes Werk.

Niemand kann ahnen, mit welch schneidender Plötzlichkeit Veränderung in unser Leben treten kann. Vier Tage nach dem Krippenspiel verschied der Priester unserer Schwestergemeinde. Er war, wie Hermann Freitag erst gegen Ende 2015 im Mitteilungsblatt des katholischen Auslandssekretariats geschrieben hatte, der „wohl mit Abstand langjährigste Pfarrer einer deutschsprachigen Auslandsgemeinde."

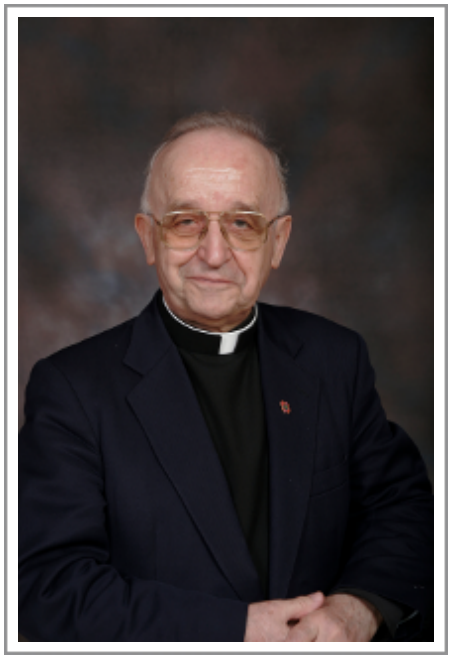
Er war ein Mann vieler Unauffälligkeiten, die sich im Endeffekt zu einem langen Register erstaunlicher Veränderungen aufaddierten. Noch immer will die Kette der überraschenden Entdeckungen über seine unermüdlichen Anstrengungen nicht abreißen. Dieser Bruder des Oblatenordens hat zwei Weihbischöfe dieser Stadt von der Taufe bis hin zur Ordination begleitet. Niemand will sich die Aufgabe zumuten die langen Listen seiner Taufakte, Firmungen, Trauungen und Beerdigungen aufzurechnen. Irgendwann 2003 besann sich auch das offizielle Deutschland seiner unschätzbar wichtigen Beiträge als Mittler und Vermittler der kulturellen Ausstrahlung seines Heimatlandes. Ihm wurde von Bundespräsident Johannes Rau das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Ebenfalls 2003 wurde er Dekan eines Bezirks der Erzdiözese Ottawa.

Unsere Martin-Luther Gemeinde hatte in Pater Schönhammer einen zu allen Zeiten verlässlichen Partner im – wie er sich selbst oft sah – großen Garten des Herrn. In diesen letzten Wochen seit seinem Ableben haben unsere Pastoren Knut Neumann, Christoph Ernst und Friedrich Demke – ähnlich wie viele Andere – von ihren Empfindungen der Dankbarkeit gesprochen, ihn ein Stück des Lebensweges begleitet zu haben.

In genau diesem Sinne begehen wir in wenigen Tagen den diesjährigen ökumenischen Weltgebetstag der Frauen in der Albertuskirche. Dabei werden wir seiner gedenken.

Er wurde geboren in Bamberg am 16. Mai 1938 – zum Priester geweiht am 18. Dezember 1965 – begann seine Arbeit als Kaplan der deutschen Katholiken in Ottawa am 9. September 1966 – verstarb in der Residenz der Oblatenbrüder in Ottawa am 30. Dezember 2016 – schon am Abend nach Pater Schönhammers Tod trat als unmittelbarer pastoraler Seelsorger Msgr. Hans

Feichtinger mit schutzgewährenden Worten vor die verwaiste Albertusgemeinde - der Trauergottesdienst in der Basilika St. Patrick in Ottawa wurde von Erzbischof Terrence Prendergast am 9. Januar 2017 geleitet – die Würdigung des Lebens und Wirkens des Ernst Schönhammer wurde von Weihbischof Christian Riesbeck gesprochen.



Diesen Ernst Schönhammer wird Ottawa schmerzlich vermissen. Gegenüber seiner Kirche auf der Parkdale Avenue lebt eine ältere Dame, Christine Chryssostomidis. Von ihrem Fenster aus sah sie Ernst Schönhammer viele Winter lang, wie er unermüdlich, nach jedem Schneefall, den Weg zum Kirchenportal räumte. Und sie sah ihn fast tagtäglich bei der Überquerung der Parkdale von der Kirche zum gegenüberliegenden Postamt, wo er die Briefschaften seiner Gemeinde abholte. Sie vermisst ihn und erkundigte sich jetzt, wer er wohl war und warum er nicht mehr käme.

Ein ganz ungewöhnlich bescheidener Mann war dies. Ein Mann, der lieber andere ermutigte als sich selbst in Szene zu setzen. Ein Mutmacher ganz besonders auch für die Frauen seiner Gemeinde, wie Brigitte Biernath nach dem Krippenspiel vom 26. Dezember unterstrich. Ottawa ist, ohne Ernst Schönhammer, ärmer und etwas leerer.

► Alfred Popp - Träger des Order of Canada

Joachim Moskau

Angenommen, nur mal scherzhafterweise angenommen, Sie sitzen in einem Ruderboot mitten im Atlantik. Irgendwo zwischen Island und der irischen Westküste. Und plötzlich ist da ein Zusammenstoß mit einem anderen Ruderboot. Darinnen sitzt Donald Trump, oder ist das etwa Wilhelm II, der Sie wütend beschimpft.

Was tun?

Wenn Sie gut beraten sind, dann greifen Sie jetzt zum Handy und rufen Alfred Popp in Ottawa an.

Unser langjähriges Gemeindemitglied und früherer Vizepräsident, Alfred H.E. Popp, ein gebürtiger Südafrikaner und Jurist, ist ausgestattet mit der hochgradigen Feinfühligkeit eines virtuosen Juristen, der sich in allen Fragen maritimer Rechtssprechung genau auskennt und Sie gegebenenfalls auch später vor Gericht in Sligo, also im County Leitrim in Irland beraten wird.

Seit Neuestem ist Alfred Popp nicht mehr nur ein Kronanwalt (Queen's Counsel) sondern auch ein Träger des Order of Canada.

Alfred Popp hat dieses, unser Land mit den mit einigem Abstand absolut längsten Küstenlinien der Welt als Anwalt, Seerechtsinterpret und Berater um manche völker- und privatrechtliche Klippe und vorbei an vielen gefährlichen Untiefen geführt.

Sein zurückhaltend diskreter Charme verleiht ihm beneidenswerte Qualitäten diplomatischen Geschicks, die er auch im Umgang im weiteren kommunalen Umfeld nutzbringend anzuwenden weiß.

Eher selten wird Kanadas höchste Auszeichnung verliehen, und nun gesellt sich Alfred

Popp in unserem deutschsprachigen Ottawaer Umfeld zu namhaften Trägern wie dem Pionier der arktischen Fotografie, Hans Blohm, dem Verfasser der kanadischen Musikenzyklopädie, Helmut Kallmann, sowie den Nobelpreisträgern Gerhard Herzberg, einem Hamburger und John C. Polanyi aus Berlin.

Kurz nochmal zurück zum Prozedere bei möglichen Kollisionen auf hoher See. Alfred Popp kann uns sehr genau erklären, wie und wo zu trennen ist zwischen eigentumsrechtlichen Fragen, bei denen es um etwaige materielle Schäden an den zwei oder sogar mehreren Schiffen auf hoher See im Kollisionsfall gehen kann und den weitaus problematischeren Seerechtsfragen bezogen auf etwaige Umweltschäden. Im wirklich schlimmsten Fall muss die Sache nämlich letztendlich vor dem in Hamburg ansässigen Internationalen Seerechtsgerichtshof ausgetragen werden.

Am Rande nur noch diese kleine Nebensache. Bemerkenswerterweise sitzen die höchsten internationalen Instanzen, die sich mit Luft- und Seerechtsfragen beschäftigen, ausgerechnet in Kanada und der Bundesrepublik Deutschland. Für Luftverkehrsfragen ist die in Montréal beheimatete ICAO zuständig, für Seerechtsbelange der Hamburger Internationale Seegerichtshof.

► Fünfjähriges Jubiläum des Buchkreises

Barbara Zabel

Immer nach meinen langen Aufenthalten in Deutschland merkte ich nach meiner Rückkehr, dass mir etwas fehlte. Dort drüben wurde durch die vielen Gespräche mit den Freunden über Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt, die zum Bestseller Erkorenen der großen Buchmessen in Frankfurt und Leibzig und die ganz persönlichen Favoriten der Freunde und Bekannten, immer wieder mein Interesse an der deutschen Literatur lebendig gehalten.

Viele Male nach meiner Rückkehr in Ottawa schlich sich langsam aber sicher eine gewisse Unzufriedenheit ein. Wieder zurück in Kanada, ganz von diesem „Kultureinfluss“ abgeschnitten zu sein, empfand ich zunehmend als unbefriedigend. Ich hätte gerne eine Fortführung dieser Auseinandersetzungen um die Gegenwartsliteratur in Deutschland auch hier in meiner neuen Heimat gehabt. Ich hätte gerne die mitgebrachten Bücher mit anderen diskutiert.

Also, es musste eine Lösung gefunden werden!

So entstand bei mir der Wunsch, einen Deutschen Buchkreis zu gründen, der sich genau dieser Aufgabe widmen sollte. Meine ersten Gespräche zu diesen „Gründungsgedanken“ teilte ich mit dem Pfarrer Klaus Reiser und seiner Frau Annegret, die während eines Überbrückungsjahres (2010-2011) die MartinLutherGemeinde führten. Die Idee wurde begrüßt und lobend befürwortet.

Nach der Ankunft unseres jetzigen Pastors mit Familie unterbreitete ich mein Vorhaben, und ich berief eine kleine Gruppe, vornehmlich MartinLutherGemeinde Frauen, zu einem

ersten Treffen bei mir zu Hause ein. Alexandra Demke war eine der Frauen der Stunde „Null“, die jetzt als aktives Mitglied dieses Kreises unsere Mitgliederliste immer auf dem neuesten Stand hält und die Ankündigungen sehr wirkungsvoll im Rundbrief verschickt.

Viele andere haben vom ersten Tag an mitgewirkt, und so geschah es auch, dass ein Buch für unsere erste Sitzung gewählt wurde, das eine Anregung von Annegret war. Sabine Ohnemüller (auch eine Frau der Stunde „Null“) hatte das Buch bereits gelesen, und so wurde es unsere Nummer eins im ersten Buchkreis Treffen, genau vor fünf Jahren am 19. März 2012 .

Der Buchkreis füllte offensichtlich eine Lücke im Kreise der Deutschsprechenden hier in Ottawa. Unsere Mitgliederzahl stieg rasch an. Heute haben wir ca. 30 Mitglieder, mit wechselnder Zugehörigkeit; davon erscheinen regelmäßig etwa 14 bei unseren Buchbesprechungen.

Jeder im Kreis ist dazu aufgerufen Vorschläge einzubringen, eine Liste der ausgesuchten Bücher ist erstellt, und dann wird per Mehrzahl abgestimmt, welches zum nächsten Termin gelesen wird.

Bisheriger Lesestoff des Buchkreises

Tiziano Terzani: "Das Ende ist mein Anfang"; Richard David Precht: "Warum gibt es alles und nicht nichts?"; Martin Walser: "Ein fliehendes Pferd"; Max Frisch: "Der Mensch erscheint im Holozän"; Wolfgang Herrndorf: "Tschick"; Jenny Erpenbeck: "Heimsuchung"; Arno Geiger: "Der alte König in seinem Exil"; Wolf Haas: "Das Wetter vor 15 Jahren"; Caritas Führer: "Die Montagsangst"; Judith Hermann: "Alice"; Friedrich Christian Delius: "Bildnis der Mutter als junge Frau"; Julie Zeh: "Schilf"; Uwe Timm: "Die Entdeckung der Currywurst"; Sibylle Lewitscharoff: "Apostoloff"; Robert Schneider: "Schlafes Bruder"; Matthias Polyticki: "Jenseitsnovelle"; Thomas Mann: "Tod in Venedig"; Christa Wolff: "Nachdenken über Christa T."; W.G. Sebald: "Austerlitz"; Zsuzsa Banks: "Die hellen Tage"; Daniel Kehlmann: "Die Vermessung der Welt"; Julia Franck: "Rücken an Rücken"; Ursula Krechel: "Shanghai - fern von wo"; Ilja Trojanow: "Der Weltensammler"; Christian Kracht: "Imperium"; Robert Seethaler: "Ein ganzes Leben"; Alfred Doeblin: "Berlin Alexanderplatz"; Bernhard Schlink: "Die Frau auf der Treppe"; Walter Kappacher: "Der Fliegenpalast"; Saša Stanišić: „Vor dem Fest“; - t.b.c.

Der Modus unserer Diskussionen ist nach dem Vorbild der „Shared Inquiry“ (www.greatbooks.org/about/what-is-shared-inquiry/) Methode angelegt. Es soll eine Diskussion aus dem Stoff des Buches heraus geführt werden, weitere Sekundärliteratur und weitschweifige Exkursionen in andere Literatur sollen möglichst vermieden werden. Wir wollen allen, die im Kreis sitzen, eine gleichwertige Chance geben, sich zu dem Buch, aus dem Buch heraus, zu erklären und zu verständigen.

Neue Mitglieder sind immer gern willkommen - und es ist natürlich auf keinen Fall Bedingung, all unsere vorherigen Bücher gelesen zu haben.

Der Kreis ist offen und einladend. Unsere alljährige Adventsfeier ist eine stimmungsvolle, mit Plätzchen und Tee gemütlich vollzogene Runde, in der jeder sich einbringen kann, wie er möchte .

Ich bin glücklich über diese gelungene Entwicklung des Buchkreises, der mir damit ein Forum gibt, sich über gegenwärtige, deutsche Literatur auszutauschen.

► Kulturtreffen am runden Tisch

Jörg Esleben

Am 3. Februar beherbergte die Martin-Luther-Kirche ein Treffen am runden Tisch von Vertretern von Gruppen und Institutionen - Kirchen, Sprachschule, Botschaften, Universitäten, Vereinen und Chören - , die sich in Ottawa mit der deutschen Sprache und der Kultur Deutschlands (D), Österreichs (A) und der Schweiz (CH) sowie deutschsprachiger Kultur in Kanada befassen. Zu dem Treffen hatte der Arbeitskreis "Kirche und Kultur unter einem D.A.CH." eingeladen. Wir wollten dabei die Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit und verbesserten Kommunikation untereinander diskutieren. Des Weiteren hatten wir vor, bei dem Treffen Strategien zu erwägen, wie man mehr und neue (auch jüngere) Beiträger und Teilnehmer für Veranstaltungen gewinnen kann. Und schließlich sollte auch ausgelotet werden, ob Interesse daran besteht, längerfristig eine Art Dachverband mit festeren organisatorischen Strukturen zu gründen, der dann auch die deutschsprachige Gemeinde in Ottawa nach außen vertreten und als Ansprechpartner für Botschaften, lokale, provinzielle und nationale Behörden und andere Institutionen fungieren könnte.

Das Gespräch über diese Zielsetzungen verlief sehr fruchtbar. Zwar wurde darauf hingewiesen, dass es in der Vergangenheit schon mehrfach ähnliche Initiativen zur Zusammenarbeit gegeben hat, die dann aber nicht weitergeführt wurden. Allerdings wurde daraus der produktive Schluss gezogen, dass man aus diesen Erfahrungen lernen könne und die Vergangenheit nicht die Gegenwart und Zukunft determinieren müsse. Die weitere Diskussion über die oben genannten Fragestellungen brachte eine Vielzahl von interessanten Einsichten. Es herrschte Konsens darüber, dass verbesserte Zusammenarbeit und Kommunikation (eventuell auch in Form einer zentralen Webseite) erstrebenswert sind. Zu der Frage, wie eine Bündelung der Kräfte am besten erfolgreich gestaltet werden könnte, gab es unterschiedliche Perspektiven. Eine Kernfrage war, ob man als erstes eine feste organisatorische Struktur schaffen oder sich zunächst auf eine gemeinsame Zielsetzung bzw. Vision einigen sollte. Letzteres wurde insofern schon erreicht, als sich die Teilnehmer am Treffen einig waren, dass die deutsche Sprache (sei es ihr Erwerb, ihr Gebrauch, ihre kreative und kritische Pflege oder ihre Beziehungen zu anderen Sprachen) dasjenige ist, was alle Gruppen als Kerninhalt und kleinsten Nenner gemeinsam haben. Eine wiederum andere Perspektive war, dass ein konkretes gemeinsames Projekt als praktischer Ausgangspunkt der beste Weg sei, Zusammenarbeit herzustellen und zu testen. In diesem Zusammenhang wurde der Vorschlag von Michael Larrass, eine Inszenierung von Lessings Nathan der Weise gemeinsam auf die Beine zu stellen, begeistert begrüßt und als ein mögliches solches Pilotprojekt bejaht. Herr Larrass erklärte sich spontan bereit, die Initiative bei diesem Projekt zu übernehmen. An dieser Stelle möchten wir alle Interessierten aufrufen, sich bei ihm zu melden

(unter mklarrass@gmail.com,
mit Cc an jesleben@uottawa.ca).

► Augenblick mal! Sieben Wochen ohne Sofort!

Mal nicht nur auf Schokolade, Wein oder Fernsehen verzichten - mit ihrer Fastenaktion lädt die evangelische Kirche zum Fasten im Kopf ein: sieben Wochen lang die Routine des Alltags hinterfragen, eine neue Perspektive einnehmen, entdecken, worauf es ankommt im Leben.

Vom 1. März bis zum 16. April sind wir diesmal eingeladen zum Pausieren, nicht schnell-schnell und hektisch, sondern erst mal einen Moment innehalten. Die Ungeduld gelte als ein Symbol der Moderne, man dürfe vieles verlieren - nur nicht die Zeit. „7 Wochen ohne“ möchte da eine Kur der Entschleunigung anbieten.

Jede der Fastenwochen beleuchtet das Thema der Entschleunigung unter einem anderen Blickwinkel, unter einem anderen Bibelwort. Das Motto der ersten Woche heißt: „Alles hat seine Zeit“ (Prediger 3,1-4).

Wer auch auf diese Weise in der Fastenzeit entschleunigen möchte, findet auf der Webseite der Fastenaktion die jeweiligen Wochenthemen und weitere Materialien:

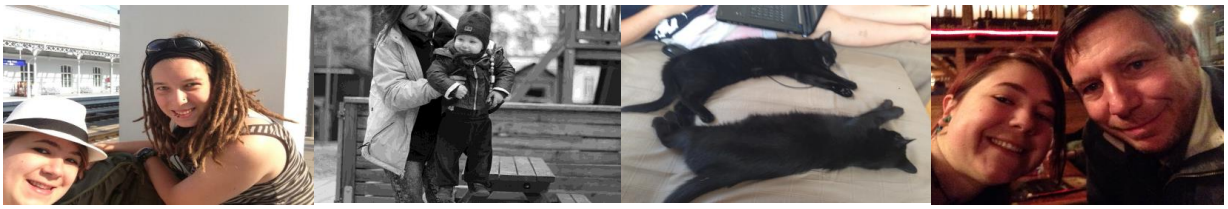
www.siebenwochenohne.de/

Wenn sich jemand für die Wochenthemen interessiert und aber keinen Internetzugang hat, bitte einfach beim Pfarrer melden.

► Gruß von Antje Ernst

Nach 5 Jahren war ich endlich einmal wieder in Ottawa, um eine Woche lang alte Freunde zu besuchen und kräftig Wintersport zu treiben. Das Wetter zeigte sich von der besten Seite, so dass ich ausführlich auf dem Kanal Schlittschuh und im Gatineaupark Ski laufen konnte.
Leider reichte die Zeit nicht aus, alle Freunde und Bekannte wiederzusehen. Deshalb nutze ich die Gelegenheit, hier im Ruf alle herzlich zu grüßen. Es ist nach wie vor wunderschön in Ottawa und es war sehr interessant zu sehen, was sich in den letzten Jahren verändert hat. Ich wünsche der deutschen Martin Luther Gemeinde alles Gute und sende Ihnen allen herzliche Grüße - auch von meiner Familie. Wir fühlen uns in Hannover sehr wohl, haben aber alle Sehnsucht nach Ottawa...Auf bald!

►Auslandsjahr in Ottawa



Liebe Eltern, liebe Kinder!

Mein Name ist Judith Ruttner und ich komme aus Wien/Österrreich.

Ich habe mich für ein Auslandsjahr in Ottawa beworben und hoffe die Möglichkeit zu bekommen, in einem Kindergarten, einer Schule oder als Au Pair Mädchen aushelfen zu dürfen.

Ich bin 27 Jahre alt und war neun Jahre (2007 - 2016) in einem evangelischen Privatkindergarten als Assistentin tätig. Zudem habe ich seit 2015 die Ausbildung zur Dipl. Kindergruppenbetreuerin.

Zu meinen Hobbys gehören Singen, Tanzen, Musizieren und Basteln.
In den letzten Jahren konnte ich so meine Vorlieben in die Arbeit mit den Kindern miteinbringen und mich auch musikalisch kreativ in der evangelischen Pfarrgemeinde betätigen. Außerdem bin ich Mittglied des Longfield Gospelchors in Wien.

Ich habe mich für dieses Auslandsjahr entschieden, um neue Erfahrungen zu sammeln, andere Menschen und Kulturen kennenzulernen und um meine Englischkenntnisse zu verbessern.

Ich freue mich auf das kommende Jahr und auf die Menschen, die mir begegnen werden.

Mit freundlichen Grüßen,

Judith Ruttner

Wien, 17.02.2017

►Rückblick auf besondere Ereignisse und Anlässe

Krippenspiel Heiligabend

Alexandra Demke

Dieses Jahr erlebten wir das Krippenspiel aus der Sicht des Sternes. „Sorry, Hirten, Könige, Schafe... - diesmal werd ich euch den großen Auftritt stehlen“, kündigte er gleich zu Beginn an, denn noch nie sei er zu Wort gekommen, obwohl er doch live alles gesehen hätte, was damals in Bethlehem geschehen sei.

Diesmal traten Maria und Joseph als Handpuppen auf einer kleinen Bühne auf, liefen durch die dunkle Nacht, bis der Stern aus Mitleid für sie etwas heller zu strahlen begann.

Wir sahen, wie Joseph und Maria in Bethlehem ankamen und ein Zimmer suchten und an einem Gasthaus klopften - und dann traten die Wirte auf, und die Wirte wiederum wurden von Kindern gespielt und sprachen „in echt“ mit den Handpuppen... - und von oben guckte der Stern zu und kommentierte, was er sah.

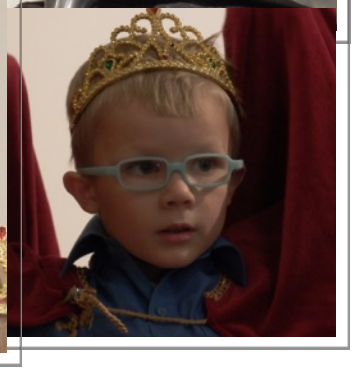
Und er sah, wie Maria und Joseph einen Platz im Stall bekamen, sah das Kind, das in der Nacht geboren wurde,

sah die Gratulanten:Zwei Hirten waren es bei uns, die da zum Stall gelaufen kamen,

wie es ihnen der Engel gesagt hatte.

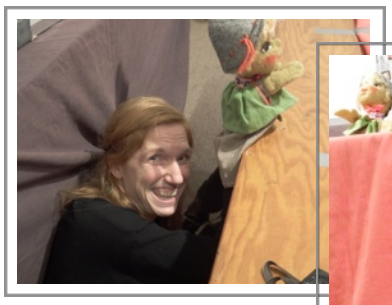
Sie kamen ohne Gold, Silber oder Erz: „Alles, was wir schenken können, ist unsre Liebe, unser Herz“, sagten sie.

Auch die Heiligen Drei Könige sah der Stern kommen - und sie gingen den langen Weg durch die ganze Kirche bis nach vorn zu der Krippe im Stall.



Und zwischen den Spielszenen war auch die Gemeinde mit eingebunden und sang die Weihnachtslieder, die von der Heiligen Nacht, den Hirten und der großen Freude über die Geburt von Gottes Sohn erzählten: „Hört‘s, ihr Menschen groß und klein, Friede soll auf Erden sein. Uns zum Heil erkoren, ward er heut geboren.“

Wir danken den Krippenspielschauspielern - Aleah, Lukas, Caden, Liam und Elena, die zum Teil gleich mehrere Rollen spielten und sich zwischendurch schnell umziehen mussten.



Wir danken den Puppenspielern, Clara und Esther, und dem erzählenden Stern, Paul.

Und wir danken auch sehr allen Eltern und Helfern, die dieses Krippenspiel ermöglichten. Ihr habt uns damit allen eine große Weihnachtsfreude gemacht.

Fasching “vor 150 Jahren”.

Friedrich Demke

Bei dem Thema dachten wohl die meisten, es ginge um die große Geburtstagsfeier, die Kanada in diesem Jahr veranstaltet. So gab es eine RCMP-Uniform aus dieser Zeit, und einige hatten sich mit viel Phantasie und Mühe Kostüme passend zu den Anfängen des kanadischen Staates gebastelt. Einer war die Internetrecherche zu nebulös erschienen, und so kam sie halt in Schleier gehüllt ganz als “nebulöses Wesen”. Es gab Entdecker mit einem Fernrohr auf dem Hut und vieles, vieles mehr.

Auffällig war besonders die Dominanz der Farbe blau. Wie sich herausstellte, hatten sich einige daran erinnert, dass der “Donauwalzer” nunmehr auch 150 Jahre auf dem Buckel hat. Gabi Kaindl, die durch den Abend führte und gemeinsam mit Mitgliedern des Quodlibet-Chores in die Vorbereitung des Abends viel Zeit, Kraft und Phantasie gesteckt hatte, gehörte zum Kreis der “Blauen”. Andere hatten einzelne Buchstaben auf dem Rücken, die sich dann zum Namen des Flusses zusammensetzen ließen. Die traditionelle Kleidung der Bewohner des Donaudeltas war genauso vertreten, wie ein Kostüm, das außer Blau auch noch die Namen der Nebenflüsse verzeichnet hatte. Es gab reichlich Donaudampfschifffahrtsgesellschaftskapitänsmützenträger zu sehen und viele, viele phantasievolle Kostüme mehr.

Der Quodlibet-Chor präsentierte eine bunte Mischung fröhlicher Lieder, auch die Schweizer ließen es sich, vertreten durch Sängerinnen und Sänger des Montana-Chores, nicht nehmen, musikalisch ihren Beitrag zum fröhlichen Fest zu liefern. Alle hatten dafür gesorgt, dass sich die Tische des Büffets bogen. Martin und Signhild Damus, gemeinsam mit Simone Oberacher, Ruth Leitner und Joachim Moskau musizierten und sangen, dass es ein Vergnügen war. Sogar die "musical chairs" wurden mit live Musik Begleitung gespielt, und es gab jede Menge Gummibärchen zu gewinnen.

Allen, die am Gelingen dieses reichhaltig ausgestatteten, fröhlich gefeierten Festes mitgewirkt haben, ein ganz, ganz herzliches Dankeschön.

►Ankündigungen

REGELMÄßIGE TERMINE

Kindergottesdienste, Familiengottesdienst

Am letzten Sonntag im Monat laden wir herzlich zu Kindergottesdiensten ein – wir, das sind Victoria Oelck, Martin Damus (Musik!) und Alexandra Demke. Wer Lust hat mitzumachen in unserem Team, ist herzlich willkommen.

Um das Angebot besser auf die Kinder abzustimmen, würden wir gern eine Liste mit allen Interessierten anfertigen, auf der auch stehen sollte, wie alt die Kinder sind und ob sie den Kindergottesdienst lieber auf englisch oder auf deutsch feiern möchten. Mit solch einem Kindergottesdienst-email-Verteiler könnten wir uns dann konkreter verabreden und auf die entsprechende Alterslage vorbereiten. Wer in diesen Kindergottesdienst-Verteiler aufgenommen werden möchte, melde sich bitte bei uns oder unter lutherinfo@gmail.com.

Die nächsten Kindergottesdienste finden statt am 26. März, 30. April und 28. Mai.

Am Ostersonntag, 16. April feiern wir um 10 Uhr einen Familiengottesdienst.

Buchkreis
(alle 6 Wochen montags, 19.30 Uhr)

Welches Buch gelesen und besprochen werden soll, wird von den Teilnehmenden gemeinsam beschlossen. Wir bestellen das Buch dann in einer Sammelbestellung. Teilnehmer sind herzlich willkommen.

Das nächste Treffen findet statt am:

03. April

Maja Haderlap: „Engel des Vergessens“
Moderation: Judith Wielander-Faustenhammer

Maja Haderlap erzählt die Geschichte eines Mädchens, einer Familie und zugleich die Geschichte eines Volkes, der Slowenen in Kärnten. Überaus sinnlich beschwört die Autorin die Gerüche des Sommers herauf, die Kochkünste der Großmutter, die Streitigkeiten der Eltern und die Eigenarten der Nachbarn. Erzählt wird von dem täglichen Versuch eines heranwachsenden Mädchens, ihre Familie und die Menschen in ihrer Umgebung zu verstehen. Zwar ist der Krieg vorbei, aber in den Köpfen der slowenischen Minderheit, zu der die Familie gehört, ist er noch allgegenwärtig.
Eindringlich, poetisch, mit einer bezaubernden Unmittelbarkeit. Für ihr Romandebüt wurde Maja Haderlap vielfach ausgezeichnet (u.a. Ingeborg-Bachmann-Preis, Bruno-Kreisky-Preis, Rauriser Literaturpreis).

Für das dann folgende **Treffen am 15. Mai** hat der Buchkreis noch kein Buch ausgewählt. Bitte beachten Sie die Ankündigungen in der Kirche, auf der Webseite und auf Facebook.

Filmclub (mit Kinderkino)
(i.d.R. am letzten Freitag im Monat, 19.30 Uhr, Kinderkino etwa alle zwei Monate, 19.00 Uhr)

31. März
"Toni Erdmann"

"Toni Erdmann" erzählt von einer ehrgeizigen Unternehmensberaterin und ihrem Alt-68er-Vater, der seine Tochter mit Witz und Liebe aus deren festgefahrener Lebensbahn holen möchte.

„Toni Erdmann“ ist u.a. mit dem Europäischen Filmpreis ausgezeichnet und in der Kategorie „bester fremdsprachiger Film“ für einen Oscar nominiert worden (die Oscars werden am 26. Februar - und somit also nach unserem Redaktionsschluss- verliehen).

Regie: Maren Ade
Deutschland, Österreich 2016
162 Minuten; Deutsch, Englisch
ab 12 Jahren.

28. April
"Die fetten Jahre sind vorbei"

Mit dem Spielfilm „Die fetten Jahre sind vorbei“ brachte Regisseur Hans Weingartner die Politik zurück in den deutschen Film. Im Zentrum seiner Geschichte stehen die drei Klein-Revolutionäre Jan, Peter und Jule, die mit lustigen Einbrecher-Streichen in Bonzen-Villen die Hausbesitzer verunsichern wollen. Als der verfrüht heimkehrende Geschäftsmann Hardenberg sie bei einer „Aktion“ überrascht, wird er kurzerhand gekidnappt und in eine abgelegene Alpenhütte abtransportiert. - Die fetten Jahre sind vorbei ist gleichermaßen gesellschaftliche Bestandsaufnahme, Verarbeitung der 68er-Vergangenheit, Hinterfragung der Sinnhaftigkeit politischen Widerstands in einer entpolitisierten Zeit – und letztlich doch eine Kampfansage ans Dasitzen und Nichtstun. (amazon) „Eine erfrischende, glänzend gespielte Anti-Globalisierungskomödie.“ (Frankfurter Rundschau)

Regie: Hans Weingartner
Deutschland, Österreich 2004
127 Minuten, deutsch (ohne Untertitel)

KINDERKINO
26. Mai
"Sputnik"

„Sputnik“ ist ein deutscher Kinderfilm, der wenige Tage vor dem Mauerfall 1989 in der DDR spielt. Die 10jährige Rieke baut mit ihren Freunden eine Maschine, um ihren Onkel, der in den Westen gegangen ist, in die DDR zurückzubeamen. Doch der Plan geht nicht ganz auf...

Der Film wurde mit dem Prädikat „besonders wertvoll“ der Deutschen Film- und Medienbewertung ausgezeichnet: „Die Geschichte, in der es um Freundschaft, Träume, Konflikte mit den Erwachsenen und das Vertrauen in die eigene Stärke geht, ist so universell, dass Kinder den Film überall verstehen werden.“

Regie: Markus Dietrich, Deutschland 2013
83 Minuten, Deutsch (ohne Untertitel)

Gesprächsabende im Pfarrhaus
2035 Beaverhill Dr
Donnerstags, 19.30 Uhr

Wir treffen uns wie bisher im Pfarrhaus, 2035 Beaverhill Dr. Wer abgeholt werden möchte, sagt bitte bei Pfarrer Demke Bescheid.

23. März
Luther lesen

In diesem Jahr werden wir noch mehr als sonst über Martin Luther hören.
Ich möchte in der Passionszeit dazu einladen, den Reformator einmal selber zu Wort kommen zu lassen. Wir werden seine Auslegung des 32. Psalms gemeinsam lesen und über das Gehörte (es ist ein Bußpsalm) miteinander sprechen.

20. April
Reformation in Bildern

In der Reformationszeit war der Buchdruck entscheidend für die Verbreitung der Gedanken der Reformation. Weniger bekannt ist die Rolle, die die Malerei in dieser Zeit gespielt hat.

Ich möchte mit Bildbeispielen den Maler Lucas Cranach d. Jüngeren und seine Werke vorstellen und hoffe, dass wir gemeinsam angesichts der Bilder ins Gespräch kommen.

04. Mai

Evangelisch sein

Ein Gespräch über unsere Identität als Glaubende. Was ist mir persönlich wichtig, was mag ich am evangelisch sein? Gibt es Vorurteile gegen Protestanten?
Ich lade ein, sehr persönlich über unsere Identität als evangelische Christen ins Gespräch zu kommen.

Bibelkreis im Pfarrhaus
2035 Beaverhill Dr
Donnerstags, 19.30 Uhr

Gemeinsam die Bibel lesen, entdecken, was wir vielleicht bisher gar nicht bemerkt haben, sich etwas Zeit nehmen, einen kleinen Teil der Bibel genauer kennen zu lernen. Das ist das Ziel des Bibelkreises.

Zur Zeit lesen wir gemeinsam den 1. Petrusbrief. Wir nehmen uns jedes Mal einen Abschnitt vor und tauschen uns darüber aus. Alle, die Freude am gemeinsamen Lesen und Entdecken haben, sind zu diesen Abenden herzlich eingeladen.

Die nächsten Termine sind der
16. März und der **06. April.**

Wie immer treffen wir uns im Pfarrhaus, 2035 Beaverhill Dr. Wer eine Mitfahrgelegenheit sucht, kann sich gerne an Pfarrer Demke wenden.

BESONDERE TERMINE

Aschermittwoch
19 Uhr, Resurrection Lutheran Church (Orleans)
1325 Gaultois Avenue

Die lutherischen Gemeinden in Ottawa laden ein zu einem gemeinsamen Aschermittwochsgottesdienst (englisch).

Weltgebetstag am Freitag, den 3. März
„Was ist denn fair“ (Philippinen)
19 Uhr, St. Albertus-Kirche, 416 Parkdale Ave

Dieses Jahr feiern wir den Weltgebetstag wieder in der St. Albertuskirche - seit nunmehr 42 Jahren wird der Weltgebetstag gemeinsam von der Martin-Luther- und der St. Albertus-Gemeinde begangen - ein schönes und starkes Zeichen für lebendige Ökumene!

„Was ist denn fair?“ ist das Thema des Weltgebetstages. Die Gottesdienstordnung haben Frauen der Philippinen vorbereitet. Ins Zentrum ihrer Liturgie haben sie das Gleichnis der Arbeiter im Weinberg (Mt 20, 1-16) gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

"A Glimpse of the Philippine Situation"
Rowena Apol Laxamana Sta Rosa
© Weltgebetstag der Frauen – Deutsches Komitee e.V.

Kirche und Kultur unter einem D.A.CH.
Freitag, 10. März, 19.30 Uhr

Hans Eichner:
Ein intellektuelles und künstlerisches Leben
zwischen Wien und Toronto

Ein Abend zu Leben und Werk des österreichisch-jüdisch-kanadischen Gelehrten, Dichters und Romanautors Hans Eichner, der 1921 in Wien geboren wurde und 2009 in Guelph, Ontario starb. Es wird gelesen aus seinen Gedichten und aus seinem autobiographischen Roman Kahn & Engelmann (Wien, 2000), David G. John von der University of Waterloo hält einen Vortrag über den poetischen Nachlass Hans Eichners: „Ästhetik, Angst und Freude“, und musikalisch wird der Abend gestaltet mit Klezmermusik von Gillian Kirkland auf dem Akkordeon .

Im Anschluss laden wir herzlich zu einem Empfang ein - und danken der österreichischen Botschaft sehr, die dafür Wein gespendet hat!

Ort: Martin-Luther-Kirche, 499 Preston St

Weitere Informationen:
Jörg Esleben, jesleben@uottawa.ca, 613-562-5929

Jahresversammlung am 23. April

Im Anschluss an den Gottesdienst sind am Sonntag, den 23. April, alle herzlich eingeladen zu unserer Jahresversammlung. Auf der Jahresversammlung wird - wie immer - der Gemeinderat neu gewählt. Wer mitarbeiten und für den Gemeinderat kandidieren oder jemanden vorschlagen möchte, teile das bitte Heidi Rausch oder Pfarrer Demke mit.

Concordia-Chor

Am Sonntag, den 30. April wird unser Gottesdienst musikalisch vom Concordia Chor mitgestaltet. Dieser letzte Sonntag im April ist zugleich ein Sonntag, an dem in unserer Gemeinde Abendmahl gefeiert wird, und es gibt ein Angebot für Kinder, Kindergottesdienst zu feiern.

►Spenden leicht gemacht – online

Natürlich sehen wir Sie alle sehr gern in der Kirche und beim Gottesdienst!
Aber nicht jeder kann oder will regelmäßig auf Preston St. vorbei kommen, was aber nicht heißt, dass sie oder er nicht doch unsere Arbeit unterstützen möchte. Wir wollen es weiterhin so halten, wie Kirche auch in Deutschland nach wie vor funktioniert: wir schimpfen nicht über diejenigen, die selten oder nie zum Gottesdienst kommen, sondern wir freuen uns auch sehr über diejenigen, die ihre Kirche „nur finanziell“ unterstützen.
Da es in Kanada keine Möglichkeit gibt, die eigene Gemeinde über eine Kirchensteuer (die in Deutschland das Finanzamt von den Kirchenmitgliedern einbehält und an die Kirche weiterleitet) zu unterstützen, haben wir inzwischen neue und ergänzende Wege eingeschlagen, um Ihnen die Finanzierung der Gemeindearbeit so leicht wie möglich zu machen.
Neben dem klassischen Scheck- und Barverkehr, der nach wie vor einen Großteil unserer Spenden ausmacht, gibt es inzwischen zwei ergänzende Möglichkeiten, um unsere Gemeinde zu unterstützen. Wir hoffen, dass wir vor allem Jüngere damit ansprechen, und Sie helfen mit, indem Sie z.B. Ihre erwachsenen Kinder auf diese Möglichkeiten hinweisen:

1. **Wenn Sie CIBC-Kunde sind und bereits eine dreistellige Spendennummer unserer Gemeinde haben**, dann können Sie unsere Kirche online als Payee zu den Institutionen hinzufügen, bei denen Sie auch Ihre anderen Rechnungen begleichen (im Suchfeld „German Martin Luther Church“ eingeben). Am Jahresende erhalten Sie wie gewohnt Ihre Spendenbescheinigung von unserer Finanzsekretärin. Heather Bent (613 248-0600, heatherbent@bell.net) kann Ihnen auch jederzeit eine dreistellige Spendennummer zuteilen, wenn Sie diese noch nicht haben.
2. Wenn 1. auf Sie nicht zutrifft, dann können Sie außer in bar oder per Scheck auch online über unsere **Website** www.glco.org spenden. Auf der Website befindet sich der unten abgebildete „Button“ der Organisation CanadaHelps. Wenn Sie darauf klicken und noch nicht bei CanadaHelps registriert sind, müssen Sie – nur beim ersten Mal – ein kurzes Profil anlegen (geht schneller als das Schreiben eines Schecks!) und können dann

jederzeit per Kreditkarte über eine gesicherte Verbindung Ihre Gemeinde unterstützen. Die Spendenbescheinigung erhalten Sie dann *nicht* von der Kirche, sondern direkt von CanadaHelps. Dieses System funktioniert ganz hervorragend und erfreut sich zunehmender Beliebtheit.

Donate Now
through CanadaHelps.org

►Veranstaltungen in der Martin-Luther-Gemeinde

(bitte achten Sie auf Ergänzungen und Änderungen, die jeweils in den Gottesdiensten abgekündigt, im Schaukasten angezeigt und per Email sowie auf unserer Website und auf Facebook mitgeteilt werden)

REGELMÄßIG STATTFINDENDE TREFFEN

jeden zweiten Montag im Monat	19.30 Uhr Gemeinderatssitzung
i.d.R. jeden ersten Dienstag im Monat	17.00 bis 19.00 Uhr Deutschsprachige Spielgruppe (Termine nachfragen bei Esther Shoemaker (esthershoe@gmail.com)

Der **Seniorenclub „Frohe Runde“** trifft sich wie immer am Donnerstag, ist wegen der Bauarbeiten neben unserer Kirche aber in die St. Albertus-Kirche umgezogen.
(Kontakt: Linda Kiesewalter, kiesewalterlinda@yahoo.ca, Tel. 613-224 7467)

GOTTESDIENSTE UND BESONDERE VERANSTALTUNGEN

Monatsspruch März
Vor einem grauen Haupt sollst du aufstehen und die Alten ehren
und sollst dich fürchten vor deinem Gott; ich bin der Herr.
3. Mose 19,32

►März

Mittwoch, 01.03.:	**Aschermittwoch - Gottesdienst der lutherischen Gemeinden in Ottawa** 19.00 Uhr, Resurrection Lutheran Church, 1325 Gaultois Ave (Orleans)
Freitag, 03.03.:	**Weltgebetstag** 19.00 Uhr, St. Albertus-Kirche, 416 Parkdale Ave
Sonntag, 05.03.:	**Invokavit** **10.00 Uhr Gottesdienst (Demke) mit englischer Predigt**
Freitag, 10.03.:	19.30 Uhr Kirche und Kultur: Hans-Eichner-Abend Martin Luther Kirche, 499 Preston St
Sonntag, 12.03.:	**Reminiszere** **10.00 Uhr Gottesdienst (Demke)**

Donnerstag, 16.03.: 19.30 Uhr Bibelkreis im Pfarrhaus

Sonntag, 19.03.: **Okuli**
10.00 Uhr Gottesdienst (Demke)

Donnerstag, 23.03.: 19.30 Uhr Gesprächsabend im Pfarrhaus (Luther lesen)

Sonntag, 26.03.: **Lätare**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Demke) und mit Kindergottesdienst

Freitag, 31.03.: 19.30 Uhr Filmclub: „Toni Erdmann“

Monatsspruch April
Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten? Er ist nicht hier, er ist auferstanden
Lukas 24,5-6

►April

Sonntag, 02.04: **Judika**
10.00 Uhr Gottesdienst (Demke) mit englischer Predigt

Montag, 03.04.: 19.30 Uhr Buchkreis (Maja Haderlap: „Engel des Vergessens“)

Donnerstag, 06.04.: 19.30 Uhr Bibelkreis im Pfarrhaus

Sonntag, 09.04.: **Palmsonntag**
10.00 Uhr Gottesdienst (Demke)

Donnerstag, 13.04.: **GRÜNDONNERSTAG**
19.00 Uhr Gottesdienst (Demke) mit Tischabendmahl

Freitag, 14.04.: **KARFREITAG**
10.00 Uhr Gottesdienst (Demke) mit Abendmahl

Sonntag, 16.04.: **OSTERFEST**
06.00 Uhr Gottesdienst (Demke) mit anschließendem Osterfrühstück
10.00 Uhr Familiengottesdienst (Demke)

Donnerstag, 20.04.: 19.30 Uhr Gesprächsabend im Pfarrhaus (Reformation in Bildern)

Sonntag, 23.04.: **Quasimodogeniti**
10.00 Uhr Gottesdienst (Demke)
Im Anschluss Jahresversammlung der Gemeinde

Freitag, 28.04.: 19.30 Uhr Filmclub: „Die fetten Jahre sind vorbei“

Sonntag, 30.04.: **Miserikordias Domini**
10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Demke), mit Concordia Chor und mit Kindergottesdienst (Team)

Monatsspruch Mai
Eure Rede sei allezeit freundlich und mit Salz gewürzt.
Kolosser 4,6

►Mai

Donnerstag, 04.05.:	19.30 Uhr Gesprächsabend im Pfarrhaus (Evangelisch sein)
Sonntag, 07.05.:	**Jubilate** **10.00 Uhr Gottesdienst mit englischer Predigt (Demke)**
Sonntag, 14.05.:	**Kantate** **10.00 Uhr Gottesdienst (Demke)**
Montag, 15.05.:	19.30 Uhr Buchkreis
Sonntag, 21.05.:	**Rogate** **10.00 Uhr Gottesdienst (Demke) mit Feier der Konfirmation**
Donnerstag, 25.05.:	**CHRISTI HIMMELFAHRT** **19.00 Uhr Ökumenischer Gottesdienst in der Martin Luther Kirche**
Freitag, 26.05.:	19.00 Uhr KINDERKINO im Filmclub: „Sputnik“
Sonntag, 28.05.:	**Exaudi** **10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl (Demke)** **und mit Kindergottesdienst (Team)**

►Veranstaltungseinladungen per Email

Zu unseren besonderen Veranstaltungen laden wir jeweils vorher per Email noch einmal ein. Wenn auch Sie auf diese Weise erinnert werden wollen, dann senden Sie bitte eine Email an lutherinfo@gmail.com .

Im Gemeinderat wurde beschlossen, bei Trauerfällen - in Absprache mit den Familien - per e-mail über den Termin der Beerdigung zu informieren. Wir haben dafür einen speziellen Verteiler erstellt. Wer mit in diesen Verteiler aufgenommen werden möchte, gebe bitte unter lutherinfo@gmail.com bescheid.

►Dazu gehören – werden Sie Gemeindemitglied!

Wir freuen uns sehr, wenn Sie sich unserer Gemeinde anschließen – selbst wenn Sie nur vorübergehend hier in Ottawa leben. Denn unsere Kirche ist und bleibt lebendig durch diejenigen, die bewusst zu ihr gehören und sie unterstützen!

Ja, ich möchte zur deutschsprachigen Martin-Luther-Gemeinde Ottawa gehören:

Name, Vorname:

Anschrift:

Telefon, Email:

Geburtsort, Geburtsdatum:

Taufort, Taufdatum:

ggf. Konfirmationsort und -datum

Evt. Interesse an Mitarbeit bei:

Ich möchte weitere Informationen über :

Datum und Unterschrift

Wir sind für Sie da:

Anschrift der Kirche: 499 Preston Street, Ottawa ON K1S 4N7, (613) 233-1671 / info@glco.org / www.glco.org / Facebook: Martin Luther Gemeinde Ottawa
Parkmöglichkeiten befinden sich während unserer Wochenend- und Abendveranstaltungen gegenüber der Kirche auf Preston St.

Pastor: Friedrich Demke, (613) 748-9745
vertrauliche Email: pastor@glco.org. Bitte rufen Sie an oder senden Sie eine Email, wenn Sie ein persönliches Gespräch wünschen.

Organistin: Carol Gurofsky (613) 733-3404 / carolrg@sympatico.ca

Präsidentin des Gemeinderats: Heidi Rausch, (613) 247-9102 / hrausch@hotmail.ca

Vizepräsidentin des Gemeinderats: Ute Davis, (613) 236 3736 / muted@rogers.com

Schatzmeister: Klaus Edenhoffer, (613) 252 4325 / kedenhof@gmail.com

Bauausschuss: Karl Dunker, (613) 247-9232 / sandra.doak@rogers.com
Klaus Moritz, (613) 254 9893 / klausmoritz5@gmail.com

Kindergartenbeauftragte: N.N.; Sven List, (613) 569-9135 / svenlist@sympatico.ca

Weitere Mitglieder des Gemeinderats:

Martin Damus, (613) 821 5195 / damusm@yahoo.com
Konrad von Finckenstein, (613) 744-5856 / finckenstein@gmail.com
Sylvia Grambart, (613) 523 6023 / s.grambart@rogers.com
Klaus Köhler, (613) 741–0799 / klausimann@hotmail.ca
Emmi Moll, (613) 834-2788
Helmut Zobl, (613) 837 6473 / hzobl@bell.net

Finanzsekretärin: Heather Bent, (613) 248-0600 / heatherbent@bell.net

Gemeindesekretärin: N.N.

Raumverwalter: Berthold Tepper, (613) 825-4138 / b.tepper@sympatico.ca

Deutschsprachiger Gottesdienst: Sonntags 10.00 Uhr, am letzten Sonntag im Monat und an kirchlichen Feiertagen mit Abendmahl,
Gottesdienst mit englischen Lesungen und englischer Predigt: am ersten Sonntag im Monat
Kindergottesdienst: am letzten Sonntag im Monat (in den Schulferien kein Kindergottesdienst).

Der RUF wird derzeit viermal im Jahr mit einer Auflage von jeweils 150 Exemplaren von der German Evangelical Martin Luther Church of Ottawa Inc. herausgegeben. Sie können diese Informationen regelmäßig und kostenlos beziehen (auch wenn Sie nicht Gemeindeglied sind). Bitte überprüfen Sie Ihre Anschrift auf dem Umschlag und teilen Sie uns Änderungen und Korrekturen mit. Wenn Sie den RUF auch oder ausschließlich per Email erhalten möchten, schreiben Sie bitte an: lutherinfo@gmail.com – wir nehmen Sie gern in unseren Verteiler mit auf!